# Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 3
Datum **22. Mai 2019**

21 25.301. Rechnungsabschluss Einwohnergemeinde

**Jahresrechnung 2018; Genehmigung**

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Das Eintreten ist vorgegeben. Wir würden gleich verfahren wie im vorherigen Traktandum. Wir beraten zuerst die Rechnung, machen einen allgemeinen Teil zu den beiden grünen Heften. Anschliessend Detailberatung zu je den beiden grünen Heften. Anschliessend behandeln wir die Produkterechnung. Auch dort ein allgemeiner Teil und eine Detailberatung. Somit zuerst der allgemeine Teil zu den beiden grünen Heften.

**Gemeinderat Markus Burren (SVP):** Ein solch gutes Resultat mit einem Ertragsüberschuss von 9.32 Mio. Franken präsentieren zu dürfen ist ein Steilpass für die Zukunft. Die Ernüchterung kommt aber schon im Aktenstudium auf Seite 5 der Jahresrechnung. Hier wird klar aufgezeigt, von wo die grösseren Abweichungen kommen, die zu diesem einmaligen Spitzenresultat geführt haben. Es ist die Aufwertung des Betagtenheims, die periodengerechte Abgrenzung des Lastenausgleichs, zusätzliche Abschreibungen, der Planungsmehrwert Areal Scherzinger, der Buchgewinn aus dem Verkauf Schäferei Sektor B. Wenn wir das alles herausrechnen, dann resultiert schlussendlich ein Verlust von Fr. 500'000.00. Nebenbei, mit der Aufwertung des Betagtenheims ist bisher noch kein Rappen in die Gemeindekasse geflossen. Das war auch so abgemacht. Das Geld fliesst erst, wenn eine rechtskräftige Überbauungsordnung oder eine Baubewilligung vorliegt. Gegenwärtig haben wir 11 Mio. Franken Fremdschulden. Schauen wir in die Zukunft. Mit dem budgetierten Verlust im Jahr 2019 von 2 Mio. Franken sowie die geplanten Investitionen sehen die Zeiten nicht rosig aus für unsere Gemeinde. Insbesondere, wenn wir immer wieder versuchen, all die neuen Anliegen, die zum Teil Wunschbedarf sind, auf Biegen und Brechen zu erfüllen.

**Peter Nussbaum (SVP):** Fast 9.5 Mio. Ertragsüberschuss – über 6.5 Mio. besser als budgetiert. Die Zahlen sind beeindruckend und mittlerweile allen hier bestens bekannt. Wenn man jedoch etwas genauer hinschaut macht sich eine gewisse Ernüchterung breit. In anderem Zusammenhang wurde hier auch schon von Champions League gesprochen. Für mich als finanzinteressierten Fussballfan lässt sich die Situation unserer Finanzen mit derjenigen von YB oder vom FC Basel vergleichen. Ohne Einnahmen aus der Champions League und ohne grössere Transfereinnahmen steht unter dem Strich ein sogenanntes strukturelles Defizit. Letztes Jahr hatten wir Glück. Wir spielten Champions League und konnten hohe Transfereinnahmen generieren. In der Kasse ist jedoch noch nicht alles. Leider sind wir jedoch kein englischer Spitzenclub, der jedes Jahr mit solchen Einnahmen kalkulieren darf. Zurück zur Realität. Eliminiert man die Sondereffekte in der Jahresrechnung 2018 bleibt ein Defizit von 0,5 Mio. Franken übrig. Die Steuereinnahmen stagnieren oder sind zum Teil sogar rückläufig. Wenn man den harmonisierten Steuerertragsindex des Kantons anschaut verlieren wir gegenüber dem Durchschnitt der Gemeinden hier laufend an Terrain. Wenn es so weitergeht werden wir kurzum beim direkten Finanzausgleich, welcher sich basierend auf diesem Index berechnet, von einer Geber- zu einer Nehmergemeinde. Auch wenn es auf den ersten Blick verlockend tönt, Geld aus einem Ausgleichstopf zu erhalten, ist es glaube ich nicht das, was wir in Zukunft anstreben wollen. Leider ist die Einnahmeseite sehr schwer und schon gar nicht kurzfristig beeinflussbar. Daher ist es umso wichtiger, dass wir aufpassen, dass die Ausgabeseite nicht noch mehr zunimmt. Sei dies während der Budgetierung in den Kommis-

sionen oder auch hier im GGR bei Vorstössen, welche zuerst interne Verwaltungskosten und häufig auch wiederkehrende externe Kosten verursachen. Wie immer gilt. Das "nice to have" muss vom wirklich Nötigen unterschieden werden können. Und dies gilt für das ganze Jahr, nicht nur im Mai und November, wenn wir über Zahlen sprechen. Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, der gesamten Finanzverwaltung für die grosse Arbeit und die saubere Darstellung der Jahresrechnung recht herzlich zu danken.

**Hans-Jörg Rhyn (SP):** Die SP-Fraktion ist fähig, sich über positive Ereignisse zu freuen. Auch wenn sie nur einmalig sind. Wir freuen uns, vom über Erwarten guten Ergebnis der Jahresrechnung 2018 Kenntnis zu nehmen. Das eben auch im Bewusstsein, dass es sich dabei um ein einmaliges Erlebnis handelt und dass ohne die einmaligen Sondereffekte durch den Verkauf von Land und Liegenschaften und die Abschöpfung von Planungsmehrwerten weiterhin ein strukturelles Defizit bestehen bleibt. Aber der hohe Überschuss hilft doch kräftig mit, den Finanzhaushalt zu stabilisieren, der Bilanzüberschuss wird erhöht und das Ganze verstärkt die Erwartung, dass sich auch der Finanzplan für die nächsten fünf Jahre einigermassen positiv entwickeln kann. Der Gemeinderat und die Finanzkommission zeigen im Bericht und Antrag auf, dass die Gemeinde beim Steuerertrag und bei der Liquidität gewisse Probleme hat und die Gefahr einer Neuverschuldung weiterhin besteht. Diese Warnung nehmen wir ernst. Es gibt auch für uns keinen Grund, jetzt finanziell übermütig zu werden. Aber, mit einem guten Gefühl genehmigen wir den Abschluss der Jahresrechnung 2018.

**Marcel Remund (FDP):** Die FDP-Fraktion dankt dem Finanzverwalter, seinem Team und dem Gemeinderat für die sehr gute Führung der Gemeindekasse und für die Erstellung der Jahresrechnung 2018. Sehr informativ ist die Tabelle mit den Sondereffekten auf Seite 2 im Bericht und Antrag. Darum einen speziellen Dank für diese aussagekräftige Darstellung. Was für Erkenntnisse können aus der Jahresrechnung 2018 gewonnen werden? Wenn die wesentlichen Sondereffekte bereinigt werden kann festgehalten werden, dass die Rechnung des allgemeinen Haushalts rund 1 Mio. Franken besser abschliesst als budgetiert. Trotzdem bleibt ein strukturelles Defizit von 0,5 Mio. Franken bestehen. Der Bilanzüberschuss ist aufgrund von diversen Einmaleffekten mittlerweile auf ein hohes Niveau von 16.9 Mio. Franken angestiegen. Einerseits sollte natürlich die Gemeinde nicht zu hohe Mittel als Reserve bunkern, andererseits ist ein Teil des Eigenkapitals noch nicht geldmässig realisiert, da ein Grossteil des Eigenkapitals aufgrund von Bewertungsgewinnen entstanden ist. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass weiterhin sorgsam mit den finanziellen Mitteln umgegangen werden muss. Dies heisst, Sachen noch effizienter erledigen, nicht Notwendiges weglassen und vor allem auch keine neuen Aufgaben dem Gemeinwesen aufbürden. Nur so kann sichergestellt werden, dass notwendige Investitionen zum Erhalt der Gemeindeinfrastruktur getätigt werden können und dass Steuern und Abgaben nicht ins Unermessliche ansteigen. Die grössten Kostentreiber wie die Soziale Wohlfahrt sind nur sehr bedingt durch die Gemeinde steuerbar. Hoffentlich erleben wir in diesem Bereich in ein paar Jahren nicht böse Überraschungen infolge von früher erfolgten Fehlern auf übergeordneten Staatsebenen wie z. B. bei der Migration oder in der Altersvorsorge. Die FDP-Fraktion wird die Jahresrechnung 2018 genehmigen.

**Bruno Vanoni (GFL):** Ich musste mich gerade ein bisschen erholen von den eben gehörten, trübsalblasenden Voten. Eigentlich haben wir ja einen Bomben-Abschluss gemacht und eigentlich kann man ja auch mal Freude daran haben. Es ist mir klar, es sind einmalige Faktoren, die dazu beigetragen haben. Wir haben ein Eigenkapital von 48 Mio. Franken, wir haben ein Nettovermögen pro Einwohner von Fr. 2'437.00 und, der Betrag ist vielleicht nicht eindrücklich, aber im letzten Jahr ist er um 49 % angewachsen. Wer von euch kann schon sagen, unser Vermögen ist im letzten Jahr um 49 % angewachsen? Wir haben einen Bilanzüberschuss, er ist von 9.3 auf 18.9 Mio. Franken angestiegen; 11.2 Steueranlagezehntel. Nach Adam Riese würde das reichen um etwa 30 Jahre lang das viel beklagte strukturelle Defizit von Jahr zu Jahr zu decken. Es ist nicht mein Ziel dafür zu plädieren, dass man die Reserven, die man jetzt hat, einfach so verschwinden lässt und abbaut, aber wir von der GFL-Fraktion haben uns gefreut über das positive Rechnungsergebnis. 7 Mio. Franken bes-

ser als budgetiert, das muss man einfach auch mal positiv darstellen. Es ist sogar zahlenwirkend noch besser, wenn man berücksichtigt, dass 7,5 Mio. Franken eingesetzt wurden für die periodengerechte Abgrenzung des Lastenausgleichs. Und der Lastenausgleich, das ist sozusagen ein Abträger von einer Pendenz, der uns in den kommenden Jahren nicht mehr belasten wird. Also, es ist eigentlich sehr positiv. Wie gesagt, es ist uns klar, es sind einmalige Faktoren, der Gemeinderatsvertreter hat es gesagt, die Mehrwertabschöpfung Scherzinger-Areal, Grundstückverkauf Schäferei Sektor B und die Aufwertung der Liegenschaft Betagtenheim, Total 18 Mio. Franken hat das eingebracht. Und was sind die 18 Mio. Franken? Die verdanken wir eigentlich nicht irgendwelchen Anstrengungen der vergangenen Jahre, sondern das sind eigentlich Erlöse, die man aus der Nutzung von Werten gezogen hat, die wir eigentlich früheren Generationen verdanken und künftigen Generationen nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Es ist so etwas wie eine Erbschaft, die da in unsere Gemeindekasse geflossen ist und mit der wir sorgfältig umgehen sollten. Genau gleich wie bei privaten Erbschaften. Was machen wir damit? Einfach in Saus und Braus damit leben, bis sie aufgebracht ist? Nein, eher gut auf die Seite legen für besondere Anschaffungen oder für Investitionen, von denen wir in den kommenden Jahren noch etwas haben. Genau gleich sollten wir eigentlich jetzt mit den Sondererträgen verfahren. Nicht einfach in den gewöhnlichen Betriebsausgaben der Gemeinde versickern lassen, sondern bewusst und gezielt etwas Besonderes, etwas Zukunftsträchtiges tun, damit der Wert dieser Sondererträge auch künftigen Generationen in anderer Form erhalten bleibt. Ein Beispiel wäre, und ich nerve euch vielleicht damit, zum Beispiel die 1,5 Mio. Franken, die gemäss Rechnung des Gemeinderats für das Erreichen des Energiestadt-Goldlabels nötig sind, in den nächsten zehn Jahren, wohlverstanden, also 150'000 Franken pro Jahr, einzusetzen. Damit wären dann Massnahmen in den Klimaschutz finanziert, ein Mehrwert der uns allen für die Zukunft zu Gute kommt. Was man auch tun könnte mit dem Geld: Vor zehn Jahren hat die GFL einen Vorstoss gemacht für eine Spezialfinanzierung für zukunftsweisende Investitionen und Innovationen. Im GGR haben wir keine Unterstützung gefunden und deshalb den Vorstoss zurückgezogen. Jetzt konnte man in der Zeitung lesen, dass verschiedene Gemeinden im Kanton Bern mit guten Rechnungsabschlüssen begonnen haben, Spezialfinanzierungen zur Vorfinanzierung von künftigen Investitionen anzulegen, z. B. bei den Gebäuden. Und das ist eine Frage, ich wäre froh, wenn mir der Gemeinderat das noch beantworten könnte. Warum hat man in Zollikofen nicht daran gedacht einen solchen Fonds zu machen oder denkt man vielleicht in Zukunft daran, wenn wieder ausserordentliche, einmalige Einnahmen anfallen sollten? Gibt es seitens des Gemeinderats gute Gründe, die dagegen sprechen?

**Gemeinderat Markus Burren (SVP):** Der Gemeinderat hat an der Klausurtagung 2018 das Finanzleitbild erarbeitet und dort ist auf Seite 7 niedergeschrieben, dass man verzichtet auf Spezialfinanzierungen für Investitionen in die Zukunft. Man bezieht ja das Geld nur aus den laufenden Rechnungen und hätte dann ein weiteres "Kässeli", das wäre schwerfällig.

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Wir behandeln die Jahresrechnung, gehen diese Seitenweise durch.

**GPK-Sprecher René Ritter (SVP):** Wir haben bei der Wasserversorgung eine grössere Abweichung bei den Anschlussgebühren. Ich gehe nicht davon aus, dass man sich verschätzt hat, sondern man das einfach ins nächste Jahr verschiebt. Ist das richtig?

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Wir kommen zur zweiten Broschüre, Details zur Rechnung. Auch hier gehen wir Kapitelweise durch.

**GPK-Sprecher René Ritter (SVP):** Seite 80. Die GPK hat gefunden, sie möchte wieder einmal das Thema Dorffest 1968, Schwimmbadfinanzierung aufgreifen und nachfragen, ob es jetzt irgendwelche Pläne gibt für die Verwendung dieses Gelds. Das ist ja der Fonds für die Schwimmbadfinanzierung, den man gemäss Zweckbestimmung nur für die Attraktivitätssteigerung des Schwimmbads einsetzen kann.

**Gemeinderat Markus Burren (SVP):** Ich möchte das berichtigen. Der Schwimmbadfonds kann verwendet werden für künftige, fallweise Investitionen im Hirzi. Aber nicht für das Betriebsdefizit des Badbetriebs. Dadurch, dass man aus dem Fonds Geld beziehen kann, könnte man kurzfristig die Gemeinde entlasten.

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Wir kommen zum blauen Heft, Produkterechnung NPM, wieder zuerst allgemeine Bemerkungen und anschliessend die Detailberatung.

**GPK-Sprecher René Ritter (SVP):** Gemäss Artikel 121 der Gemeindeverordnung obliegt die NPM-Ergebnisprüfung der Sekundarstufe I der Geschäftsprüfungskommission. Letztes Jahr haben wir eine umfassende Ergebnisprüfung vorgenommen. Dieses Jahr haben wir uns beschränkt auf eine kurze schriftliche Berichterstattung und Würdigung. Die nächste umfassende Prüfung wird im nächsten Jahr stattfinden. Allgemeine Bemerkungen: Die Produkterechnung NPM 2018, das Reporting an den Gemeinderat und die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen liegen in der gewohnten Form vor. Die GPK hat keine quantitativen Fehler in der Produkterechnung gefunden. Wir bedanken uns für die sorgfältige Arbeit, für die Umsetzung der NPM-Vorgaben und die Berichterstattung. Generell hat die Sekundarstufe I eine gute Qualität und eine gute Budgettreue. Den ganzen Bericht, es sind nur zwei Seiten, könnt ihr gerne bei euren Vertretungen der GPK oder bei mir abholen.

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Herzlichen Dank auch von meiner Seite an die Verwaltung für die grosse Arbeit in den beiden Bereichen Jahresbericht und Jahresrechnung und an Markus Burren, für seine erste Rechnung, die er vertreten durfte.

**Beschluss** (einstimmig)
1. Von der Berichterstattung für den NPM-Bereich Sekundarstufe I (Kontengruppe 2130) vom Jahr 2018 einschliesslich des damit verbundenen Nettoaufwands von Fr. 359'198.85 wird Kenntnis genommen.
2. Die Jahresrechnung 2018, welche im Allgemeinen Haushalt mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 9'320'199.09 abschliesst, wird genehmigt.

---

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE